

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 28 (1974)

Heft: 7: Schulbau = Écoles = Schools

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen

Ausstellung des Architekten Hans Scharoun (1893 bis 1972) 29. Juni bis 18. August 1974

Die Ausstellung Hans Scharoun in der Kunsthalle Bern entstand in engster Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste – Abteilung Baukunst in Berlin, welche heute das Scharoun-Archiv betreut. Ein repräsentativer Überblick der Entwürfe und Bauten der frühen zwanziger Jahre bis zum Wettbewerbsentwurf (1964) und den ersten Fotos der heute im Rohbau fertig gestellten Staatsbibliothek in

Berlin, zeigen Werk und Wirken eines der wichtigsten Pioniere moderner Architektur, im gleichen Range mit Le Corbusier, van der Rohe und Gropius. Das 1963 eingeweihte Konzerthaus des Philharmonischen Orchesters in Berlin belegt diese Tatsache aufs Eindrücklichste. Vielleicht kann gerade durch diese Ausstellung – im jetzigen Zeitpunkt und vor allem in der Schweiz – eine sachliche Überprüfung und Neubewertung des «organischen Bauens» im nördlichen Raum, unter anderen mit Hugo Häring, Hans Scharoun und Erich Mendelsohn erfolgen. Begleitet wird die Ausstellung von 100 Architekturphantasien – freie Zeichnungen und Aquarelle von höchster künstlerischer Intensität, die unter widrigsten Umständen, während des zweiten Weltkrieges entstanden. Erstaunlich bleibt die geistige Freiheit und Unabhängigkeit dieser Blätter.

Biographische Notizen: Hans Scharoun wurde 1893 in Bremen geboren und starb 1972 in Berlin. 1925 bis 1932 Professor an der Staatlichen Akademie für Kunst

in Breslau. Mitglied der Architektenvereinigung «Der Ring» (1928). 1946 bis 1958 Professor für Architektur und Städtebau an der Technischen Universität in Berlin-West. Wichtige Anregungen und Impulse zum Bauen von Schulen (Klassenwohnungen), im Projekt für die Volksschule in Darmstadt (1951) und in den gebauten Entwürfen für Schulen in Lünen (1956 bis 1962) und Marl (1960 bis 1966).

Als vornehmste Aufgabe des Architekten empfand Scharoun das Schaffen von Erlebnisräumen für Musik und Schauspiel, welche in der Vollendung der «Philharmonie» in Berlin ihren Höhepunkt erreichte. 1970 erhielt Hans Scharoun in Rotterdam den Erasmus-Preis für seine großen Verdienste als Mensch, Lehrer und Architekt.

Johannes Gachnang

Liste der Photographen

Photograph

The Japan Architect Co. Ltd.,

Taisuke Ogawa, Tokio

W. Nefflen, Baden

Doris Quarella, Zollikerberg

Valokuvaaja Pentti Sammaltahti, Helsinki

Simo Rista, Helsinki

Otso Pietinen, Helsinki

Wim Cox, Köln

für

Maki and Associates, Tokio

Funk & Fuhrmann, Zürich

Roland Groß, Zürich

Kaija und Heikki Siren, Helsinki

Heinle, Wischer und Partner, Stuttgart

Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

| Ablieferungs- termin | Objekt | Ausschreibende Behörde | Teilnahmeberechtigt | Siehe Heft |
|-------------------------|---|--|---|------------|
| 31. August 1974 | Kernplanung Unterengstringen ZH | Gemeinde Unterengstringen in Zusammenarbeit mit der Planungsgemeinschaft Sennenhübel | sind alle mindestens seit dem 1. Januar 1973 in Unterengstringen wohnhaften Architekten. Zusätzlich werden sieben auswärtige Fachleute zur Teilnahme eingeladen. | Juni 1974 |
| 31. Okt. 1974 | Künstlerische Entwürfe zur Schaffung von «Grenzsteinen» | Gemeinde Küsnacht | sind alle künstlerisch schaffenden Schweizer, welche mindestens seit 1. Januar 1973 in den Bezirken Meilen und Zürich wohnhaft oder heimatberechtigt sind oder ihren Arbeitsplatz haben, sowie Klassen der Kunstgewerbeschule Zürich. | Juni 1974 |
| 30. Nov. 1974 | Seeufergestaltung Steinach SG | Politische Gemeinde Steinach SG | sind alle Garten- und Landschaftsarchitekten, die ihren Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz haben sowie alle Architekten und Ingenieure, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Kantonen St. Gallen oder Thurgau haben. | Juli 1974 |
| 14. Dez. 1974 | Neue Wohnform mit dem Ziel Integration der Generationen | Winterthurer Versicherungsgesellschaften | sind alle in der Schweiz heimatberechtigten oder mindestens seit 1. März 1973 niedergelassenen Fachleute und Studenten der Arbeitsgebiete Architektur, Planung, Soziologie und Ökonomie. | April 1974 |

G 11/74

Fertigputz für Fassaden und Innenräume

Geistlich
Gelafix

Zum Auf-
ziehen und
Spritzen,
Körnungen
0,5-5 mm

Vorführungen,
Muster und
Dokumenta-
tion verlangen.

Geistlich AG, Abteilung Bauchemie, 8952 Schlieren ZH, Telefon 01/98 76 44

INFRASTOP

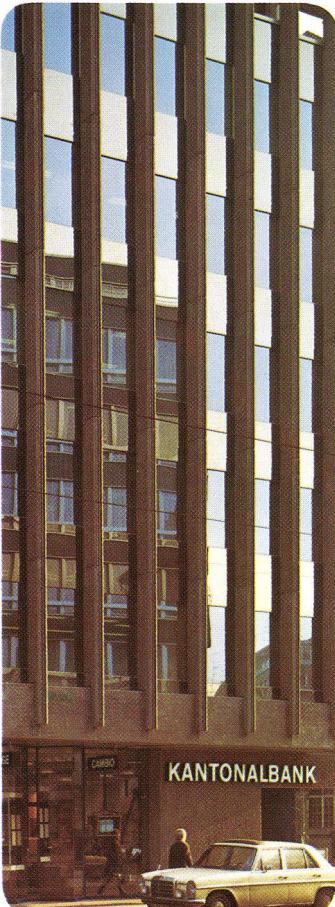
Reflektierende Sonnenschutzgläser für das richtige Verhältnis zwischen Licht- und Wärmeeinstrahlung.

Die 11 Typen des INFRASTOP-Programmes bieten vielfältige Möglichkeiten der selektiven Strahlungsdurchlässigkeit.

INFRASTOP-Sonnenschutzgläser schaffen raffinierte Fassadenästhetik und individuelles Raumklima.



Landes- und Bezirksgericht Innsbruck
Österreich, 1972
INFRASTOP-Auresin 66/44
Dipl. Ing. K. Pfeiler, Innsbruck



KANTONALBANK und Schweizer
Bankverein Basel – Schweiz, 1972
INFRASTOP-Auresin 39/28
kombiniert mit PHONSTOP
Burckhardt + Partner Architekten, Basel



La Rinascente Torino – Italien, 1973
SIGLA-INFRASTOP-Gold 50/33 – Arch. Albertini e Bodega, Torino



Publicitas S.A. Lausanne – Schweiz, 1974
INFRASTOP-Bronze 36/26 – Architekt P. Prod'hom, Lausanne



Immobile Commerciale Al Corso S.A. Chiasso – Schweiz, 1973
INFRASTOP-Gold 40/26 – Studio Grassi + Co., Chiasso

FLACHGLAS AG

... für optimale Ästhetik und besseres Raumklima



INFRASTOP

reflektierende Sonnenschutz-Isoliergläser Schutz gegen Hitze – gegen Schall – gegen Kälte

Technisches Prinzip

Bei INFRASTOP-Sonnenschutzgläsern handelt es sich um zwei Flachglasscheiben, die nach bewährtem System zu CUDO-Isolierscheiben verbunden sind. Eine dieser Scheiben besteht aus Spiegelglas und ist gold- oder metallbeschichtet. Für die zweite Scheibe sind Spiegelglas, Maschinenglas oder andere Flachgläser je nach Anforderungen und Verwendungszweck möglich.

Sonnenschutz durch Reflexion

Vor Sonne, also Licht und Wärme, kann man sich auf verschiedene Arten schützen (Storen, Mauern, metallbeschichtete, absorbierende oder metalloxydbelegte Gläser).

Aber nur durch Reflexion werden alle Vorteile des Sonnenschutzes unter grösstmöglicher Ausschaltung der Nachteile vereint. Dank der Goldbeschichtung werden Sonnenstrahlen nur noch selektiv durchgelassen. Gold hat seine höchste Strahlendurchlässigkeit im sichtbaren Bereich des Sonnenspektrums (lässt also Helligkeit durch) und die geringste im infraroten Bereich (lässt also Hitze nicht durch). Daraus resultiert zugleich das Phänomen der Wärmedämmung: Die Hitze wird zum grössten Teil nach aussen reflektiert und nur schwach nach innen abgestrahlt; anders gesagt: Die innere Scheibe bleibt kühl. Deshalb stehen bei jeder INFRASTOP-Typenbezeichnung die entsprechenden Werte in Prozenten ausgedrückt. Auresin 66/44 bedeutet, dass 66% des Lichtes durchgelassen werden, aber von der Gesamtenergiestrahlung nur 44%.

Ästhetik

Fassaden bestimmen das optische Bild eines Bauwerkes. Dadurch wird das Glas selbst im Fassadenbau zu einem der Hauptfaktoren der architektonischen Ästhetik. Dank 11 INFRASTOP-Typen mit verschiedenen physikalischen Werten und verschiedenem Aussehen (Farbtönung, Innenlicht) hat der Architekt jede ästhetische und konzeptionelle Freiheit in der Fassadengestaltung.

Raumklima

Das Raumklima wird hauptsächlich durch Temperatur und Licht bestimmt. Durch die reflektierende Wirkung der INFRASTOP-Sonnenschutzgläser bleibt die Temperatur angenehm, und das Licht wird je nach Wahl der reflektierenden Beschichtung im Innenraum dem Wunsche des Bauherrn angepasst. Leichte Umbral-, Grün- oder Grautöne werden vom Auge besonders angenehm empfunden.

Wärmedämmung

Bei INFRASTOP-Sonnenschutzgläsern sinken die Wärmedurchgangszahlen bis zu k-Werten von 1,44 kcal/m²h°C. Dies entspricht nach DIN 4701 dem k-Wert einer 30 cm dicken Vollziegelmauer, beidseitig verputzt.

Heizkostersparnis

Die niedrigsten k-Werte bedeuten geringen Heizwärmeverlust. Sowohl in öffentlichen Gebäuden wie auch in Wohnsiedlungen können durch INFRASTOP-Sonnenschutzgläser zirka 49 Liter Heizöl pro m² Glasfläche und pro Heizperiode gegenüber Einfachverglasung eingespart werden.

Schallschutz

Neben Sonnenschutz gewährt die PHONSTOP S-Ausführung der INFRASTOP-Gläser hervorragenden Schallschutz (und ist einbruchhemmend!). Es werden Schalldämm-Masse von 39-42 dB erzielt.

Kosten-Preis-Relation

Pro m² verglaster Fläche liegen die Kosten für INFRASTOP-Sonnenschutz- oder INFRASTOP / PHONSTOP S-Verglasungen höher als bei normalen Isolierverglasungen. Die ökonomischen Vorteile (weniger Kosten für Kühllastenergien bei Klimaanlagen und geringerer Energieverbrauch für Heizung) erlauben es, diese Grundmehrkosten zu amortisieren.

Beratung

INFRASTOP-Gläser sind keine anonyme Massenware. Für jeden Bau sollten vorgängig sämtliche Bedürfnisse, Mög-

lichkeiten, Gestaltungselemente und Zielvorstellungen sorgfältig aufgelistet werden. Fachleute der Flachglas AG, technisch geschult und mit allen Problemen vertraut, sowie Fachleute unserer Vertretungen stehen Ihnen jederzeit zu beratenden und informierenden Gesprächen zur Verfügung.

Wichtig für Architekten

Für alle Interessenten (Architekten, Klimatechniker, Ingenieure, Bauherren, etc.) haben wir ausführliche technische Informationen über INFRASTOP-Sonnenschutzgläser zusammengestellt. Sie sind in deutsch, französisch, italienisch und weiteren Sprachen erhältlich. Fordern Sie sie unverbindlich und frei an. Einen technischen Gesamtüberblick finden Sie auch in der Schweizer Baudokumentation unter dem Code R 03 2309.

Gutschein

Bei Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie vollständige technische Dokumentation oder unverbindliche Beratung kostenlos.

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ/Ortschaft: _____

Bitte Informationen über:

- INFRASTOP-Sonnenschutzgläser
- PHONSTOP S-Gläser
- Gesamtprogramm Flachglas AG
- benötigen dringend / gelegentlich persönliche Beratung

Bitte senden an:

Willy Waller

Generalvertretung für die Schweiz
6300 Zug 2
Tel. 042/31 25 66

waller

FLACHGLAS AG

...für optimale Ästhetik und besseres Raumklima

